



DREIklang

Mitten im kalten Winter

Hauptklang

„Mitten wir im Leben sind
mit dem Tod umfassen“

KLANGFIGUR

Portrait einer Hospizhelferin

KLANGFETZEN

Neuigkeiten und Ereignisse
aus der Pfarreiengemeinschaft

HEIMAT- UND TOPFKLANG

Bräuche und Rezepte
der kalten Jahreszeit

Eine Zeitschrift der Pfarreiengemeinschaft



Benediktbeuern, Bichl und Kochel a. See



<i>EINKLANG</i>	3
EINLEITENDE WORTE	
.....	
<i>HAUPTKLANG</i>	4
TITELTHEMA	
– Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen	
.....	
<i>KLANGFIGUR</i>	8
IM PORTRAIT	
– Resi Wagner und das Hospiz	
.....	
<i>HEIMATKLANG</i>	10
BRÄUCHE, TRADITIONEN, DIALEKT	
– Martinszug	
.....	
<i>TOPFKLANG</i>	11
TRADITIONELLES & ZEITGEMÄSSES AUS DER PFARRKÜCHE	
– Allerseelenzopf	
.....	
<i>KLANGWOLKE</i>	12
HEILIGE & KUNST UNSERER KIRCHEN	
– Hl. Katharina	
.....	
<i>KLINGKLANG</i>	13
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	
– Winterlicher Bastel- und Buchtipp	
.....	
<i>KLANGFETZEN</i>	14
EREIGNISSE IM PFARREIENLEBEN	
– Von der Kirchenverwaltung bis zur Statistik	
.....	
<i>KLANGKASKADE</i>	25
TERMINE	
.....	
<i>WOHL- & MISSKLANG</i>	26
PLATZ FÜR LOB UND KRITIK	
.....	
<i>AUS- & VORKLANG</i>	27
KONTAKT UND VORSCHAU	
.....	



Bild: gemeinfrei_pixabay_pfarbrieffservice.de



Liebe Frauen und Männer, liebe Kinder und Jugendliche in unserer Pfarreiengemeinschaft



„Mitten im kalten Winter“, diese Worte kommen uns bekannt vor, sie stehen in dem Lied. „Es ist ein Ros entsprungen“, eines der ältesten Weihnachtslieder, das in unserem Land entstanden ist und somit auch die Jahreszeit benennt, in der wir Weihnachten feiern. In anderen Ländern herrschen zu diesem Fest ganz andere klimatische Verhältnisse. Es sind winterliche Tage, die wir erleben. Nicht nur, dass die Natur ihr Wachstum einstellt und sich zurückzieht, sondern auch die vielen Einschränkungen und Auflagen im privaten und öffentlichen Leben, die uns durch die Coronapandemie auferlegt werden, lassen das Leben in vielen Bereichen erkalten und erstarren, machen es winterlich. Wir werden in diesem Jahr wohl viele schöne Traditionen der Adventszeit vermissen und die sonst so vollen Christmetten am Hl. Abend können nur von wenigen mitgefeiert werden, wie es die jeweiligen Platzverhältnisse zulassen. Aber vielleicht schätzen wir dann diese Zeit wieder umso mehr.

Und doch gibt es auch für uns mitten in dieser winterlichen Zeit wie damals für das Volk Israel die Verheißung des Propheten Jesaja: „An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn ruht auf ihm“. (11,1-2) Der Evangelist Lukas nimmt diese Verheißung auf in seinen Worten: „Er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes

David, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes.“

Der Schatten des Todes, der ja gerade auch in diesen Coronazeiten immer größer und schmerzlicher wird, wenn uns jeden Tag die Zahlen der Toten aufgezählt werden. Und wenn wir auf die Geburt des Gottessohnes schauen, dann schauen wir auch auf den, der uns aus dem Schatten des Todes herausführen kann in das helle Licht seiner Auferstehung.

Wie feiern wir Weihnachten in dieser Corona-Krisenzeit? Das ist eine spannende Frage. Wie gehen wir um mit der Glaubensbotschaft dieses Festes? Wird wieder die übliche Hektik diese Tage bestimmen und die Suche nach den richtigen Geschenken oder gelingt es uns bescheidener, nachdenklicher und dankbarer dieses Fest zu feiern als in anderen Jahren? „Ihr werdet ein Kind finden und das soll euch als Zeichen dienen“, so verkündet es der Engel den Hirten. Verstehen wir die Zeichen der Zeit, das Zeichen des Kindes für unsere Zeit? Ich wünsche es uns allen mit den besten Grüßen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.

Euer Pfarrer

Fr. Ingrid





MITTEN WIR IM
LEBEN
SIND MIT DEM
TOD
UMFANGEN



So beginnt ein sehr altes Lied, aus dem 11. Jahrhundert, das trotzdem noch im neuen Gotteslob steht unter der Rubrik „Tod und Vollendung“. Es drückt eben eine zeitlos gültige Wahrheit aus, mit der wir ja oft genug konfrontiert werden, wenn Menschen plötzlich und unerwartet mitten aus dem Leben, aus der Arbeit, aus der Familie herausgerissen werden durch Unfälle, Katastrophen oder eine tödliche Krankheit. Da verstummen wir und es ist schwer, die rechten Worte zu finden und zu trösten. Und dann drängt sich zumeist unwillkürlich die Frage auf nach dem warum. Warum musste der geliebte Mensch so früh von uns gehen und warum auf diese Weise? Fragen, die sehr schmerzlich sind, aber auf die es nur schwer eine Antwort gibt, zumindest im Augenblick des Geschehens.

TRAUERENDE TRÖSTEN

GEHÖRT ZU DEN WERKEN DER

BARMHER- ZIGKEIT

Wer im eigenen Herzen Trauer empfunden hat oder wer in die Augen eines Menschen geschaut hat, der etwa am Verlust eines anderen Menschen leidet, kann empfinden, was in einem Menschen vorgeht, den Trauer überfällt.

Trauernde trösten wollen: das bringt uns oft an unsere eigenen Grenzen, lässt uns unsere Hilflosigkeit spüren. Hüten wir uns dann aber vor billigen Vertröstungen. Still an der Seite eines trauernden Menschen bleiben, ist oft mehr als viele Worte. Stille Solidarität in der Trauer hilft und heilt, auch wenn das Herz sich wie gebrochen anfühlt. Der Schmerz der Trauer kann so nagend und zehrend sein wie Hunger und Durst.

Trauernde trösten: das ist ein unschätzbare Dienst, den wir einem anderen Menschen leisten können. Trauernde sehen und sie trösten, gehört zu den tiefst empfundenen Regungen unseres Herzens.

Trauer äußert sich in vielfältiger Weise: im lauten Weinen und Klagen, aber auch im verhaltenen stillen Ertragen des Schmerzes. Oft sind es die traurigen Augen, die uns den Schmerz eines Menschen zeigen. Gerade diese Menschen brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Jesus selbst nennt in seiner Bergpredigt die Trauernden selig. Und er sichert ihnen zu, dass sie getröstet werden. Auch die Trauer ist eine menschliche Empfindung, die uns die Nähe zu Jesus selbst zeigt und gleichzeitig Jesu Solidarität mit uns Menschen.



...UND DAS EWIGE LEBEN

Mit diesen Worten schließt das Glaubensbekenntnis, das wir so oft beten. Aber was ist das ewige Leben und was stellen wir uns darunter vor? Vielen Menschen ist der Gedanke an ein ewiges Leben völlig fremd. Es kann ja nicht einmal gedacht werden. Viele meinen, das ewige Leben schließe sich an das irdische Leben an. Aber wenn mit ewig eine unendliche Zeit gemeint wäre, dann wäre der Gedanke an ein ewiges Leben unerträglich und nicht erstrebenswert. Denn das Sterben gehört zum Leben, sagen wir und wenn ein Leben vollendet ist und die Kräfte erschöpft sind, dann ist es auch gut so, dass wir sterben können. Aber damit ist die Frage nach dem ewigen Leben nicht beantwortet, da beginnt sie ja erst.

Da wir Menschen nur in Raum und Zeit denken, können wir uns das ewige Leben nicht vorstellen. Das ist verständlich, wenn nur das menschliche Denken als Maßstab genommen wird. Das ewige Leben erhoffen wir als etwas, das Gott möglich ist. Wo der Glaube an Gott vorhanden ist, wird der Mensch nicht die Fähigkeit seines Denkens zum Maßstab dessen machen, was Gott möglich ist und was durch ihn wirklich werden kann.

Das ewige Leben ist von der Art, die nur von Gott geschaffen werden kann. Wer mit einem Gedanken an Gott nichts anfangen kann, dem muss auch der Gedanke an ein ewiges Leben fremd bleiben. Im Johannesevange-

was kommt nach dem tod?

nach dem tod
kommen die rechnungen
für sarg begräbnis und grab

was kommt nach dem tod?

nach dem tod
kommen die wohnungssucher
und fragen ob die wohnung erhältlich

was kommt nach dem tod?

nach dem tod
kommen die grabsteingeschäfte
und bewerben sich um den auftrag

was kommt nach dem tod?

nach dem tod
kommt die lebensversicherung
und zahlt die versicherungssumme
was kommt nach dem tod?



lium heißt es: „Das ist das ewige Leben, dass sie dich, den einzigen wahren Gott erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. (17,3) So nimmt das ewige Leben schon hier auf Erden seinen Anfang, nämlich im Glauben an Jesus als den Sohn Gottes. Das ewige Leben ist also nicht irgendein Glückszustand, der unabhängig ist vom Glauben an Gott und an den Weg Jesu durch seinen Tod hindurch. In der Hoffnung auf das ewige Leben glauben Christen an die Treue und Gerechtigkeit Gottes, der Jesus als den Ersten vieler Schwestern und Brüder aus der Macht des Todes befreit und in sein Leben aufgenommen hat. Der Glaube an das ewige Leben hat seinen Grund in der Auferstehung Jesu als „dem Erstgeborenen der Toten“.

MENSCH- WERDUNG, TOD UND EWIGES LEBEN

So schließt sich der Kreis: Mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht wird der geborene, der mitten in seinem Tod uns das ewige Leben erworben hat. Und so gilt, dass wir gewiss oft mitten im Leben vom Tod umfassen sind, aber noch mehr, dass wir mitten im Tod von dem umfassen sind, der uns ewiges Leben schenkt.

Text: Pfarrer Heiner Heim SDB



Resi Wagner

> 79 Jahre > Rentnerin
> ehrenamtliche Hospizbegleiterin

DIE BEGLEITERIN

– BIS IN DEN TOD –



MÖGE DEIN WEG DIR FREUNDLICH ENTGEGENKOMMEN,
MÖGE DER WIND DIR DEN RÜCKEN STÄRKEN.
MÖGE DIE SONNE DEIN GESICHT ERHELLEN
UND DER REGEN UM DICH HER DIE FELDER TRÄNKEN.
UND BIS WIR BEIDE, DU UND ICH, UNS WIEDERSEHEN,
MÖGE GOTT DICH SCHÜTZEND IN SEINER HAND HALTEN.

(Irland)

RESI WAGNER – EHRENAMTLICHE
HOSPIZBEGLEITERIN BEIM HOSPIZ-
VEREIN IM PFAFFENWINKEL

Nach Abschluss der Ausbildung zur Hospizbegleiterin ist Frau Resi Wagner seit dem 01.01.2007 ehrenamtlich für den Hospizverein im Pfaffenwinkel tätig.

Unzählige Menschen hat Frau Wagner in Benediktbeuern und Umgebung in ihrer letzten Lebensphase bis zu ihrem Tod begleitet und den Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Egal ob in deren Wohnung, im Pflegeheim oder im Krankenhaus – Frau Wagner schenkte Zeit für Gespräche und Gebete, zum Vorlesen, für einen Spaziergang oder was immer in der jeweiligen Situation guttat.

Die Menschen schätzen Frau Wagners freundliches, empathisches Wesen. Spontan ist sie zur Stelle, wo sie gebraucht wird und stellt ihre eigenen Belange hinten an.

Zum Ende dieses Jahres legt Frau Wagner aus persönlichen Gründen ihr Ehrenamt nieder. Wir danken ihr im Namen des Vereines für ihr großes Engagement und wünschen ihr von Herzen Gesundheit und viel Zeit für alles, was ihr Freude macht und guttut.

Gottes Segen, liebe Resi!

Text: Ulrike Unsinn,
Koordinatorin Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V. in Polling



Hospizverein
im Pfaffenwinkel e.V.
für einander da sein

HOSPIZ- BEGLEITUNG IST LEBENS- BEGLEITUNG

LIEBE PFARRBRIEFLESER*INNEN,

kennen Sie den Christophorus Hospizverein (CHV) Bad Tölz-Wolfratshausen, den es heuer bereits seit 27 Jahren gibt? Im CVH engagieren sich Menschen, die die Idee von Cicely Saunders aufgreifen – für schwer erkrankte Menschen am Ende des Lebens da zu sein, da jeder Mensch wichtig und einmalig ist.

Ausgebildete Frauen und Männer begleiten in ihrer Freizeit ehrenamtlich die Erkrankten zu Hause, im Seniorenheim oder im Krankenhaus. Sie unterstützen die Angehörigen in dieser belastenden Situation. Die Hospizbegleiter*innen gehen den letzten Weg des Lebens mit, halten Fragen aus, eröffnen neue Sichtweisen, erkennen Wünsche und zeigen, dass niemand allein ist.

Wenn für die medizinische Versorgung und Pflege fachliches Personal gebraucht wird, arbeitet der Verein mit OPAL, der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) zusammen. Hier kümmern sich Palliativärzte, Krankenschwestern und Seelsorger gemeinsam um den Erkrankten und seine Angehörigen. Durch das SAPV-Team kann der schwer erkrankte Mensch in seiner gewohnten Umgebung bleiben und das ist oft so wichtig. Viele Menschen wünschen sich, dass sie zuhause sterben können. Dies soll ermöglicht werden. Die Dienste des CHVs sind kostenlos und wir unterliegen der Schweigepflicht. Haben Sie den Wunsch nach Hospizbegleitung, Fragen zur schweren Erkrankung, zur Patientenverfügung oder suchen Sie eine Begleitung in ihrer Trauer?

Wir bieten das ganze Jahr über Kurse zur „Letzten Hilfe“ für interessierte Bürger*innen und „Hospiz und Schule“ für Schulklassen jeden Alters an.

Für nähere Informationen gibt es auf unserer Homepage den aktuellen Rundbrief: www.christophorus-hospizverein.de

Die Koordinatorinnen des Vereins beraten Sie vertrauensvoll und gerne.

Unsere persönlichen Sprechstunden:

> Montag von 10-12 Uhr und 16-18 Uhr
> Donnerstag von 10-12 Uhr.
Außerhalb der Sprechzeiten können Sie jederzeit auf unseren Anrufbeantworter sprechen. Wir rufen Sie baldmöglichst zurück.

Kontakt – Geschäftsstelle des CHV:

Neuer Platz 20 · 2538 Geretsried
Telefon: 08171 / 999155
E-Mail: info@christophorus-hospizverein.de

Text: Elke Holzer, Anne Gruber, Gabi Leinauer



Palliative Care Team des Christophorus Hospizvereins



ST. MARTIN



„DIE MARTINSLEGENDE“

An einem Winterabend ritt Martin mit einer Gruppe von Offizieren nach Amiens, einer Stadt in Frankreich. Sie freuten sich auf ein gutes Essen und ein warmes Nachtlager.

Da trat aus dem Stadttor ein Bettler auf sie zu, vor Kälte zitternd. Doch sie beachteten ihn nicht. Als Martin das Stadttor erreicht hatte, hielt sein Pferd plötzlich an. Da erst merkte er vor sich den frierenden Bettler.

Ohne viel nachzudenken, ergriff er sein Schwert und trennte seinen schweren, warmen Mantel mitten entzwei. Die eine Hälfte des Mantels nahm Martin selbst, die andere legte er dem frierenden Bettler um. Er ritt nur mit dem halben Mantel bekleidet in die Stadt.

BRÄUCHE ZUM MARTINSTAG

Am 11. November wird das Fest des heiligen Martin von Tours gefeiert.

Gute Tradition des gemeindlichen Kindergartens in Kochel ist an diesem Tag der abendliche Umzug. Die Kinder ziehen, Martinslieder singend, mit ihren selbst gebastelten Laternen zum nahe gelegenen Kochelsee-Ufer hinunter. Begleitet werden sie von einem auf einem Pferd sitzenden Reiter, der den heiligen Martin darstellt und später in einem kleinen Rollenspiel die „Mantelteilung“ vermittelt. Zum Abschluss des Abends erhalten die Kinder am großen Martinsfeuer, die von einigen Müttern aus Mürbteig gebackenen „Martinsgänse“ und warmen Kinderpunsch zur Stärkung.

Text: Kindergarten Kochel am See – Fotos: privat



St. Martins-Umzug in Kochel



Allerseelenzopf

NACH ALTEM VOLKSGLAUBEN dürfen die Armen Seelen, also die Seelen der Verstorbenen, am Allerseelentag oder in der darauf folgenden „Seelwoche“ das Fegefeuer verlassen und ihre frühere Heimstätte aufsuchen. Deshalb stellte man ihnen „Seelenbrote“, auch „Seelenzöpfe“ und „Seelenwecken“ genannt, auf den Tisch oder vor die Tür. Dieses Seelengebäck hatte oft die Form eines Zopfes, denn nach alter Vorstellung hatte die Seele ihren Sitz in den Haaren. Diese und andere Speisen waren den Armen Seelen zu- gedacht und durften nachts von den armen Leuten des Dorfes als Almosengabe abgeholt werden. Hefezöpfe bekamen früher, aber auch heute noch, die Kinder von ihren Tauf- und Firmpaten. Traditionsbewusste Bäcker greifen heute das alte Brauchtum wieder auf und backen **Allerseelenzöpfe**.

(aus dem Brauchtumskalender)



ZUTATEN FÜR 2 ZÖPFE à 580 g:

500 g Weizenmehl/450/550
 220 g Milch
 1 Ei/50 g
 1 Eigelb/20 g
 65 g Butter
 60 g Zucker
 7-8 g Salz
 etwas Vanille, Zitronenschale
 25 g Hefe
 evtl. ca 200 g Rumrosinen

ZUBEREITUNG:

- > Mit Milch und etwas Mehl und Hefe einen Vorteig machen. 30 Minuten gehen lassen.
- > Danach den Teig gut auskneten. Zum Schluss langsam Rosinen unterarbeiten. Zwei Teigstücke abtrennen und etwas lang formen. Je Teigstück sechs Teigstränge (bei Allerseelenzopf) à ca. 100 g abstechen, lang rollen und flechten.
- > An einem warmen Ort oder in der Küche zugedeckt langsam gehen lassen.
- > Bei halber Gare mit Ei abstreichen und dann backen. Durch die Flechtung soll der Zopf nicht ganz gegart sein.
- > Nach dem Backen mit Zuckerguss oder Mandeln garnieren.

TRADITIONSBÄCKEREI
EBERL
 natürlich besser.

Gutes Gelingen!

Rezept: Bäckerei Eberl – Bild: M. Manigatterer/pfarrbriefservice.de



Katharina

eine Heilige des Advents

25. November



Hl. Katharina,
St. Georgskirche, Bichl



Katharina von Alexandria soll zu Beginn des 4. Jhdts in Ägypten gelebt haben. Genaue historische Nachrichten über ihr Leben gibt es nicht. Sicher ist nur, dass sie schon früh in der Ostkirche und seit der Kreuzfahrerzeit auch im Westen verehrt wurde. Die junge Frau stammte aus einer vornehmen, sehr reichen Familie. Ihre hervorstechenden Eigenschaften waren eine außergewöhnlich hohe Intelligenz und ein übermäßiger Stolz. Die Begegnung mit einem Einsiedler soll sie bewogen haben, Christin zu werden. In der Christenverfolgung des römischen Kaisers Maxentius soll Katharina ihn wegen seiner Grausamkeit öffentlich kritisiert ha-

ben. Daraufhin versammelte dieser die 50 besten Philosophen und Meister der Rhetorik, um die junge Christin vom römischen Götterglauben gegen den christlichen Glauben zu überzeugen. Katharina soll – der Legende nach – die Argumente der weisen Männer mit einer solchen Brillanz widerlegt haben, dass diese sich zum christlichen Glauben bekehrten. Der darüber erzürnte Kaiser ließ sie darauf rädern und als das Rad zerbrach, wurde sie mit dem Schwert enthauptet. Deshalb wird sie meist mit einem zerbrochenen Rad, dem Schwert und der Märtyrerpalm dargestellt. Die Legende erzählt, Engel hätten den Leib der Märtyrerin auf den Berg Sinai getragen, wo im 6. Jahrhundert das berühmte Katharinenkloster entstand.

Katharina ist eine der drei weiblichen Nothelferinnen, Patronin der Lehrer, Studenten, Philosophen, Redner und Universitäten. In Paris, wird sie als Schutzheilige der Näherinnen und Modistinnen, der „Catherinettes“, an ihrem Namenstag auch heute noch mit Champagner gefeiert.

Natürlich gibt es auch Bauernregeln zu ihrem Gedenktag, so z. B. „Kathreinschnee tut den Saaten weh“ oder „Wie 's Wetter ist zu St. Kathrein, wird auch der nächste Frühling sein“. Bekannt ist auch die Regel aus der Tradition der Volksmusik: „Kathrein stellt den Tanz ein“. Am 25. November begann früher nämlich die 40-tägige Fastenzeit auf Weihnachten hin. Der Name der Heiligen ist auch heute noch als weiblicher Vorname sehr beliebt.

Text und Foto: Pfarrer Heiner Heim SDB



LIEBE KIDS UND TEENS,

BALD IST ADVENTSZEIT – BASTEL- UND LESEZEIT!



DIY-ANHÄNGER

AUS NATRON UND SPEISESTÄRKE -
SALZTEIG WAR GESTERN!

DU BRAUCHST:

- 1 Becher Natron
- 1/2 Becher Speisestärke
- 3/4 Becher Wasser

UND SO GEHT'S:

Alle Zutaten in einem Topf bei mittlerer Hitze erhitzen, dabei immer wieder umrühren. Den Topf vom Herd nehmen, sobald der Teig die Konsistenz von Kartoffelpüree hat.

Den Teig in eine Schüssel geben und mit Frischhaltefolie oder Bienenwachstuch abdecken.

Den abgekühlten Teig mit der Hand kneten, auf Backpapier ausrollen und mit den Ausstechern verschiedene Formen ausstanzen. Mit einem Strohhalm ein Loch reinstechen.

Die Anhänger samt Backpapier auf einen Teller und dann auf die Heizung legen. Nach ein paar Stunden sind sie trocken. Oder für etwa 1 Stunde bei 75 Grad in den Backofen – die Anhänger müssen dann nach ca. 30 Minuten gewendet werden.

TIPP: Falls der Teig zu sehr kleben sollte, ein wenig Natron dazu geben und nochmal durchkneten.

Rezept + Fotos: www.bohoandnordic.de

„WELTVERBESSERN FÜR ANFÄNGER“

von Stepha Quitterer

Gerstenberg Verlag, 2020

288 Seiten, 14 x 22 cm, ab 12 J., geb.

ISBN 978-3-8369-6024-3 – EUR 16.00 [D]

Rezension von Elisabeth Wagner-Engert

Witziges Buch über einen Wettbewerb zum Weltverbessern, der die Klasse 8b auf den Kopf stellt. Eine Geschichte voller



BUCHTIPP

origineller Charaktere, Sprachwitz und Situationskomik. Zugleich ein nachahmensewerter Ansatz zum Weltverbessern, der alle Beteiligten so nimmt, wie sie sind und das Beste aus ihnen herausholt. Schon nach der Lektüre ist die Welt ein bisschen besser.



Reparatur am Dach der Marienkirche

BENEDIKTBEUERN

KIRCHENVERWALTUNG

Im Prinzip beschäftigen uns immer noch die gleichen Themen wie beim letzten Bericht.

Die Planungen und insbesondere die Genehmigungsverfahren dauern derzeit sehr lange. Immerhin haben wir die Zusage eines 60%-Zuschusses für die Vernetzung der Turmfenster an der Basilika zur Taubenabwehr und die Dachsanierung des Kirchturmes und die Dachrinnen-Erneuerung an der Marienkirche mittlerweile erhalten. Die Arbeiten an der Basilika werden wir heuer noch schaffen, das Projekt Marienkirche wird sicherlich erst in 2021 starten. Auch die Renovierung der Süd-Fenster an der Basilika werden wegen der nötigen denkmalamtlichen Genehmigung womöglich erst nächstes Jahr beginnen.

Leider haben wir, anstatt der erhofften 75 %, nur den Regelzuschuss von 60 % für die Marienkirche bekommen. So werden wir einen Eigenanteil von circa 156.000 EUR tragen müssen.

Daher sind die zahlreichen Kirchgeldzahlungen und die zum Teil sehr großzügigen Spenden ein Segen für die Deckung der anstehenden Belastungen. An Kirchgeld und Spenden haben wir insgesamt 11.959 € bekommen.

Die Gemeinde Benediktbeuern beteiligt sich mit einem Betrag von 20.000 EUR an den Kosten und von der Sparkassen-Stiftung konnten wir uns über eine Spende von 5.000 EUR freuen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Aufgrund der starken Einbußen bei den Kollekten erhielten wir aus dem Bischöflichen Stephana-Hilfsfonds eine Gutschrift von 4.446 EUR, über den wir uns natürlich auch sehr freuten.

Wegen der anstehenden Bauarbeiten im Südtrakt des Klosters wurde dringend ein Beweissicherungsverfahren für unsere Ba-



silika empfohlen. Dies wurde im letzten Monat durchgeführt. Darauf aufbauend soll nun auch noch eine statische Untersuchung folgen.

Die Kirchenverwaltung ist unter anderem auch für den Friedhof verantwortlich. So ergeht die Bitte an alle Gläubigen, bei Beerdigungen die aktuellen Corona-Schutzvor-

schriften zu beachten. Insbesondere ist auf entsprechende Abstände zu achten. Zudem ist das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes auch im Freien zu empfehlen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Josef Ortlieb, Kirchenpfleger

Fotos: Pfarrer Heiner Heim SDB



80. Geburtstag von Pfarrer Richard Steiner

KOCHEL

PATROZINIUM UND 80. GEBURTSTAG PFARRER STEINER

Am 27. September wurde in unserer Kirche St. Michael der Gottesdienst zum Patrozinium gefeiert, den Pfarrer Richard Steiner gemeinsam mit Diakon Hubertus Klingebiel und Diakon Georg Meigel zelebrierte. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Kochler Kirchenchor, der in kleiner Besetzung auftrat.

An diesem Sonntag feierten wir nicht nur Patrozinium, sondern auch den 80. Geburtstag von Pfarrer Steiner. Die Predigt gestaltete er an diesem Sonntag in Reimform. Am Ende des Gottesdienstes lud

Pfarrer Steiner alle Gottesdienstbesucher zu einem kleinen Stehempfang im sonnigen Pfarrgarten ein. Da heuer leider das Pfarrfest ausfallen musste, war dies doch noch ein schöner Anlass, dass die Leute sich nach dem Gottesdienst mit angemessenem Abstand treffen und unterhalten konnten

Text und Bild: Vroni Passig

Spendenaufkommen in Kochel am See 2020

Kirchenverwaltung Kochel

Fastensuppe	265,00 €
Erstkommunionopfer	85,00 €
Beide Aktionen gehen an unsere Partnergemeinde in Mae Luisa in Brasilien.	



BENEDIKTBEUERN

KIRCHE UND GLAUBE IN CORONA-ZEITEN

Die Corona-Pandemie hat viel von innen nach außen gekehrt, sie hat Situationen verdeutlicht, wie sie wirklich sind. Gilt das auch für unsere Kirche? Irgendjemand hat gesagt, dass Kirche nicht systemrelevant ist, sondern „Existenz-relevant“. Ist das für Sie so? Wir hatten Zeit, uns zu fragen, was uns wirklich trägt, was wirklich wichtig ist, was belastet oder beflügelt. Wie sieht es aus mit Ihrem, mit unserem Glauben?

Als Reaktion auf die Ausbreitung der Pandemie kam die Schließung der Kirchengebäude. Vielerorts, auch bei uns, wurde jede Aktivität heruntergefahren, eine Art Schockstarre. Auch auf Ebene der Deutschen Bischofskonferenz kam kaum Reaktion, wie sich die Kirche zu den politischen Maßnahmen positioniert. Im Nachblick be-

dauert sie, dass sie nicht Lobbyarbeit für die Alten in den Altersheimen betrieben hat, die mehr unter der Einsamkeit litten, als unter der Angst, sich zu infizieren.

Nach einer Umfrage des Diözesanrats München und Freising gab es Gemeinden, die auf kreative Art versucht haben, bei den Menschen zu sein: über Postkartenaktionen, Streaming-Gottesdienste, Hausgottesdienst-Entwürfe, Einkaufshilfen, Nottелефon, usw.. Bei anderen blieb es bis nach Ostern still. Im Pfarrgemeinderat im Oktober wurde eindeutig dafür gestimmt, dass Weihnachten nicht mehr wie Ostern sein darf. Fantasie ist gefragt, damit das Bedürfnis der Menschen nach adventlichen und weihnachtlichen Gottesdienstangeboten befriedigt wird. Die steigenden Corona-Zahlen verlagern die Angebote nach draußen. Die drei Erntedankandachten an Hofkreuzen unter freiem Himmel kamen sehr gut an. Auch Weihnachten wird draußen gefeiert!



Hoffnungszeichen in Coronazeiten

Bischof Bertram von Augsburg problematisiert aber auch die Fixierung auf die Gottesdienstformen und Eucharistiefiern: „Weihnachten soll nicht nur ein Fest sein, das wir verkünden und liturgisch feiern. Die Menschwerdung Gottes ruft uns auch in den Dienst an unseren Mitmenschen. Weihnachten ohne Nächstenliebe wäre ein entkerntes Fest.“ Hier sind wir alle als getaufte Christen gefragt, die Friedensbotschaft in die Welt zu bringen, bei uns zuhause, mit unseren Nachbarn, bei den Ärmern, Einsamen, Kranken, Alten unter uns, auch bei denjenigen, die weit weg sind von unserer Kirche.

Ich glaube, dass wir auf uns selbst schauen müssen, wenn wir eine Antwort auf die am Anfang gestellten Fragen bekommen wollen, wie relevant Glaube und Kirche bei uns, in Deutschland, im christlichen Europa noch ist. Ist die Kirche noch eine Jesusbewegung, wie der Wiener Pastoraltheologe Prof. Paul M. Zulehner fragt? Wie sehr bin ich Teil dieser Jesusbewegung? Habe ich mich an den gottesdienstfreien Sonntag, an die Woche ohne geistliche Impulse gewöhnt? Stelle ich die Gottesfrage überhaupt noch? Kommen wir in der Kirche über unseren Glauben ins Gespräch? Ich bin sicher, dass Corona eine große Chance für die Gemeinschaft der Christen ist, wenn dadurch der Fokus auf den in Bethlehem geborenen Jesus geschärft wird, der uns in der Bibel und im Leben entgegenkommt.

Während uns die Maßnahmen wegen Covid-19 wieder in die eigenen Häuser zurücktreiben, ist die Botschaft von Weihnachten umso wichtiger: ICH bin in der Welt, ICH bin ganz bei Dir! Das spürbar zu machen, ist für uns Pfarrgemeinderäte als auch für uns getaufte Christen eine wichtige Aufgabe.

Text: Sebastian Bugl – Bild: Pavlo – stock.adobe.com



Erntedank am Hof 2020

BENEDIKTBEUERN/BICHL

ERNTEDANK AM HOF

NEUES GOTTESDIENST-FORMAT DANK CORONA WURDE GUT ANGENOMMEN.

Der Sachausschuss „Schöpfung und Eine Welt“ des Pfarrgemeinderats Benediktbeuern / Bichl hat die Idee von Christine Demmel, Erntedank-Andachten dort stattfinden zu lassen, wo die Nahrungsmittel produziert werden, umgesetzt. An drei Sonntag Abenden jeweils bei imposanter Kulisse und Gott sei Dank bestem Wetter feierten zwischen 40 und 90 Personen Erntedank an den Hofkreuzen in Roan, beim Glasnbaur, und beim Schmidhansl. Um der Maskenpflicht zu umgehen, ist dieses schöne Format der Erntedank-Andacht im Freien entstanden. Da es so gut angenommen wurde, ist „Erntedank am Hof“ auch nach Corona gut umsetzbar, gerne nächstes Jahr an anderen Hofkreuzen.

Text: Sebastian Bugl

Fotos: Sebastian Bugl, Maria Lidl





Auswirkungen der Pandemie

FÜR EINE FAMILIE

DIE COVID-19 PANDEMIE WAR UND IST OHNE ZWEIFEL EINE SCHWIERIGE HERAUSFORDERUNG FÜR ALLE. ÜBER IHREN UMGANG MIT DER PANDEMIE HABE ICH EINE JUNGE MUTTER BEFRAGT.

ALEXANDRA W.: Durch meinen kurz zuvor stattgefundenen Umzug, der Schließung des Kindergartens und auch aufgrund meiner fortgeschrittenen Schwangerschaft war ich sehr beunruhigt, da ja zu diesem Zeitpunkt noch nicht viel über die Auswirkungen des Virus bekannt war.

WIE WAR DAS FÜR DEINE TOCHTER?

Meine Tochter E. hat ihre Freunde und Spielgefährten sehr vermisst, unsere Katze konnte sie jedoch etwas ablenken.



HAST DU HILFSANGEBOTE VON DER (KIRCHEN-)GEMEINDE WAHRGENOMMEN?

Ich hätte bei Bedarf Hilfe von der Studentengemeinschaft bekommen.

ROSI: HATTEST DU FAMILIÄRE HILFE?

Mein Mann hat mir zum Beispiel mit Einkäufen und im Haushalt geholfen, auch meine Mutter hat mich bei Bedarf mit der Kinderbetreuung unterstützt.

WIE BIST DU NACH DER GEBURT DEINES KINDES MIT DER NEUEN SITUATION ZURECHTGEKOMMEN?

Nachdem wir mit unserem gesunden Baby nach Hause gekommen sind, war ich erst einmal dankbar, glücklich und erschöpft.

Corona bedingt konnte E. nicht einfach Freunde zum Spielen treffen, auch ein Spielplatzbesuch mit Papa war nicht möglich.

Eine Notfallhotline o.ä. für solche Fälle wäre da sehr hilfreich gewesen. Glücklicherweise bestand aber für E. die Möglichkeit im Garten der Nachbarin zu spielen.

Auch meine Hebamme hat mir wertvolle Tipps gegeben.

HOFFEN WIR, DASS WIR ALLE DIESE SCHWIERIGE ZEIT MIT GOTTES HILFE GUT BEWÄLTIGEN UND WIR BALD WIEDER ZU UNSEREM ALLTAG ZURÜCKKEHREN KÖNNEN.

Text: Rosemarie Höck-Höcher

Bild: mickyso – stock.adobe.com



Image: Peter Weidemann/In: Pfarrbriefservice.de

FÜR EINE SENIORIN

BEFRAGT WURDE DIE SENIORIN FRAU ANASTASIA EBERL:

WAR UND IST DIE CORONA-PANDEMIE FÜR DICH PERSÖNLICH EINE SCHWIERIGE ZEIT?

Ja, für mich war es sehr schwierig plötzlich keine sozialen Kontakte mehr zu Freundinnen und Bekannten zu haben und auf spontane Treffen verzichten zu müssen.

WAS HAT SICH IN DEINEM ALLTAG GEÄNDERT?

Der Besuch der wöchentlichen Frühmesse war mir aufgrund der Ausgangsbeschränkungen leider nicht mehr möglich. Das fehlt mir sehr. Auch der tägliche Spaziergang mit meiner Pflegerin und die Gespräche mit Bekannten im Dorf, haben aufgrund leerer Straßen nicht mehr stattgefunden. Jetzt ist das wieder besser.

HAST DU AUCH POSITIVE ERFahrungen GEMACHT?

Ich habe das große Glück eine fachlich und menschlich sehr gute Pflegerin an meiner Seite zu haben, die ich in dieser Krise noch mehr schätzen gelernt habe.

WIE WAR DER KONTAKT ZU DEINEN KINDERN/DEINER FAMILIE WÄHREND DES LOCKDOWNS?

Die Besuche haben sich stark reduziert, aber ich habe täglich mit meinen Kindern telefoniert. Meine Lieben haben sich sehr um mich gekümmert.

HAT DIR AUCH DAS GEBET DEN ALLTAG ERLEICHTERT?

Ja sehr, der Glaube an den Herrgott und das Gebet geben mir viel Kraft.

WAS WÜRDST DU UNS FÜR DIE JETZIGE UND KOMMENDE KRISEN MITGEBEN?

Meinen Grundsatz: Zusammenhelfen, Zusammenhalten.

Vergelts Gott für das Gespräch und alles Gute für Dich.

Text: Rosi Höck-Höcher

Bild: M. Dörr & M. Frommherz – stock.adobe.com





Hl. Erstkommunion in Kochel

FESTLICHE ERSTKOMMUNION KOCHEL A. SEE

Am Sonntag, 19.07.2020 zogen feierlich sechs Kommunionkinder, drei Mädchen und drei Jungen, begleitet vom Pfarrer Heiner Heim, Diakon Hubertus Klingebiel und den Ministranten in die St. Michaelskirche Kochel am See ein, die zum ersten Mal an den Tisch des Herren treten durften.

Auf dem Bild von links untere Reihe: Diakon Hubertus Klingebiel, Jakob Marie, Koll Johanna, Krinner Vreni; links hintere Reihe: Ellert Maxi, Pössenbacher Thomas, Pfarrer Heiner Heim, Frey Joel;

Den Tischmüttern Passig Veronika (rechts) und Krinner Elisabeth (nicht auf dem Foto) ein recht herzliches Vergelt's Gott für Ihre Bemühungen!

Die Pfarrei wünscht den Kommunionkindern Freude am Glauben und die Gewissheit, dass Jesus auch in schweren Stunden immer da ist und sie durchs Leben führt.

Foto: privat – Text: Sandra Heigl





Gollwitzer
Fotografie
Caroline Gollwitzer

Hl. Erstkommunion in Benediktbeuern

FESTLICHE ERSTKOMMUNION BENEDIKTBEUERN-BICHL

Versoben ist nicht aufgehoben. Verspätet – aber auch sehr festlich feierte die Pfarrei Benediktbeuern/Bichl, aufgeteilt in zwei Gruppen, am 10. und 11. Oktober das Fest der hl. Erstkommunion. So konnten die Kinder unter Einhaltung des Abstandes im großen Chorraum der Basilika Platz nehmen und die mitfeiernden Eltern und An-

gehörigen hatten sie immer vor Augen. Dem Fidelischor war es nicht zu viel, zweimal hintereinander den Gottesdienst festlich zu gestalten. Der geforderte äußere Abstand konnte die innere Nähe und Freude dieser Tage nicht mindern.

Text: Pfarrer Heiner Heim SDB

Fotos: Gollwitzer Fotografie, Hohenpeißenberg



Gollwitzer
Fotografie
Caroline Gollwitzer



BICHL

INFORMATIONEN AUS DER FILIALKIRCHE ST. GEORG BICHL

Nachdem unsere langjährige Mesnerin Frau Sophie Peschl im Herbst vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde, haben seit Weihnachten Frau Andrea Öhler und Frau Elisabeth Öhler die Mesnerstelle übernommen. Unterstützt werden sie von Frau Abeba Terefe, die sich um die Reinigung der kirchlichen Räume kümmert. Frau Peschl sagen wir Dankeschön und wünschen alles Gute im Ruhestand und den beiden Mesnerinnen ebenfalls Dank, dass sie übergangslos das Mesneramt weiterführen und wünschen den beiden viel Freude und Gottes Segen bei ihrer Aufgabe.



Ebenfalls Dankeschön an Frau Maria Demmel, welche sich seit vielen Jahren ehrenamtlich um den Blumenschmuck in der Kirche kümmert und auch

sonst viele Aufgaben übernimmt. Gemeinsam mit Hubert Eberl und zwölf freiwilligen Helfern hat sie im Herbst den größten Teil des kirchlichen Friedhofs vom Unkraut freigemacht. Allen Helfern ein herzliches Vergelt's Gott verbunden mit der Bitte an alle Grabinhaber, ihre Gräber und das Umfeld sorgfältig zu pflegen. Nur wenn alle Gräber gepflegt sind, wird auch der Gesamteindruck des Friedhofs als schön empfunden.

Eine besondere Aufgabe brachte dieses Jahr an eine Reihe von Freiwilligen, die in der Corona-Zeit sich um den Ordnerdienst während der hl. Messen und Begräbnisse kümmern. Dies ist nicht immer ganz einfach zu handhaben. Deshalb allen ein Dankeschön. Hoffen wir, dass dies bald nicht mehr nötig sein

wird. Ein Dank auch an die Kirchenbesucher, die sich größtenteils während der Pandemie sehr einsichtig zeigten. Danke auch an unsere Priester, die in dieser besonderen Zeit die Gottesdienste trotz aller Ein- und Beschränkungen zelebrierten. Auch allen, die mitgeholfen haben besondere Veranstaltungen wie die Erntedankandachten und Adventsfeiern vorzubereiten sei gedankt. Wir wollen auch die vielen „Unsichtbaren“ in unseren Dank einschließen, welche im Hintergrund immer für St. Georg zur Verfügung stehen.

Unseren Ministranten, die heuer leider wenig Gelegenheit zum Altardienst und noch weniger zu geselligen Unternehmungen hatten, bitten wir ihre Ministrantentätigkeit nach Ende der Coronepandemie wieder in vollem Umfang aufzunehmen. Auch ihnen allen ein herzliches Danke.

Ein großes Vergelt's Gott auch an alle für 2.506,00 € bisher gespendetes Kirchgeld in Bichl.

Allen Bichlerinnen und Bichlern wünschen wir Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2021.

Im Namen der Kirchenverwaltung Bichl
Hans Huppenberger, Kirchenpfleger

Sonderkollekten aus St. Georg Bichl weitergeleitet an Bistum Augsburg

- Afrika-Mission 247,25 €
- Caritas-Frühjahrskollekte 108,85 €
- Renovabis 113,09 €
- Koll. Für den hl. Vater 50,50 €
- Behinderte und Hospiz 84,76 €
- Kommunikationsmittel 71,10 €
- Caritas Herbstkollekte 29,55 €
- Sternsingeraktion 4.841,72 €
- Corona Hilfsfond 47,30 €



Unsere Verstorbenen

BENEDIKTBEUERN UND BICHL

Anton Merz	23.10.2019
Agnes Hagn	02.11.2019
Manfred Silbermann	02.11.2019
Franz Lohwasser	11.11.2019
Katharina Kaltenhauser	21.11.2019
Erwin Beier	23.11.2019
Hannelore Reiterer-Huber	28.11.2019
Franz Lindner	03.12.2019
Richard Deiser	04.12.2019
Anna Brandhofer	08.12.2019
Leo Weber	15.12.2019
Siegfried Schmid	16.01.2020
Thekla Hohenleitner	23.01.2020
Bärbel Ullrich	28.01.2020
Bernhard Ruidisch	28.01.2020
Emma Geiger	16.02.2020
Alfred Wimmer	22.02.2020
Gertrude Sachenbacher	26.02.2020
Maximilian Widmann	01.03.2020
Franz Kaiser	07.03.2020
Gabriele Zellner	08.03.2020
Raimund Prantl	15.03.2020
Wolfgang Silbermann	03.04.2020
Hans-Dieter Berghofer	18.04.2020
Anna Ortlieb	21.04.2020
Peter Kölbl	29.04.2020
Georg Grobauer	03.05.2020
Claus Schöllner	08.05.2020
Elisabeth Wiesen	28.05.2020
Margareta Eder	01.06.2020
Hildegard Batz	02.06.2020
Josef Schwaller	04.06.2020
Georg Sachenbacher	17.06.2020
Maria Stegerer	18.06.2020
Franz Ruml	23.06.2020
Maria Anna Stöbig	23.06.2020
Elisabeth Schmid	28.06.2020
Ursula Heigl	02.07.2020
Georg Strobl	06.07.2020
Hedwig Eberl	18.07.2020
Helene Mair	01.08.2020
Thomas Stolz	07.08.2020
Anastasia Luise Keller	08.08.2020

Martin Kinshofer	17.08.2020
Elfrieda Bernböck	20.08.2020
Anna Maria Pössenbacher	27.08.2020
Werner Hofmann	29.08.2020
Johann Linderl	07.09.2020
Karoline Wiegerling	09.09.2020
Siegfried Haslinger	04.09.2020
Maria Anna Regauer	09.09.2020
Georg Demmel	12.09.2020
Elisabeth Hubner	15.09.2020
Alois Heufelder	18.09.2020
Georg Hohenadl	18.09.2020
Anna Baumgartner	07.10.2020
Antonie Dietrich	09.10.2020
Josef Pölt	19.10.2020
Gabriele Liegat	19.10.2020
Hermann Partheymüller	29.10.2020
Babette Reichlin	30.10.2020

KOCHEL A. SEE

Gertraud Rieß	19.10.2019
Edith Reimann	31.10.2019
Christine Mayer	09.11.2019
Georg Meier	10.12.2019
Hubert Schöffmann	14.12.2019
Karl Wesenauer	06.01.2020
Anton Mayer	08.01.2020
Thomas Daser	14.01.2020
Anton Röckenschuß	03.02.2020
Anna Wallner	06.02.2020
Giesela Bierbichler	16.02.2020
Ewa Budka-Wittchen	17.02.2020
Kreszenz Königsberger	06.03.2020
Anton Samm	25.03.2020
Adelheid Brown	17.04.2020
Siegfried Mager	30.04.2020
Gertrud Schuldlos	14.06.2020
Anton Obajdin	06.07.2020
Erika Borges	08.07.2020
Kunigunde Triembacher	02.09.2020
Anna Fertl	10.09.2020
Dorothea Huschka	25.09.2020
Klara Simmeth	29.09.2020
Katharina Gerg	07.10.2020
Anna Lautenbacher	16.10.2020

BENEDIKTBEUERN/BICHL: 35 Taufen | 29 Erstkommunionkinder | 3 Trauungen | 61 Beerdigungen

KOCHEL A. SEE: 11 Taufen | 6 Erstkommunionkinder | 1 Trauung | 25 Beerdigungen

BENEDIKTBEUERN/BICHL/KOCHEL A. SEE: 2 Wiedereintritte | 38 Austritte

Aufgrund der neuen Datenschutzbestimmungen dürfen keine Namen veröffentlicht werden.





GEPLANTE GESTALTUNG DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT 2020

Folgende Hygienevorschriften gelten zurzeit für die Gottesdienste: Bei einem Inzidenzwert von über 50 wird die Maskenpflicht dringend empfohlen, bei über 100 ist sie verpflichtend. Für beide Werte gilt beim Singen die Maskenpflicht! Soweit es diese Vorgaben erlauben, sind folgende Veranstaltungen im Dezember unter den jeweils gültigen Hygienevorschriften geplant:

In **Bichl und Kochel** und im **Kloster Benediktbeuern** werden die **ADVENTS-FENSTER** stattfinden. Im Klosterinnenhof **an jedem adventlichen Dezembertag um 17.00 Uhr** und sie werden weiterhin **bis zum Sonntag, 10.01.2021** täglich beleuchtet! Der jeweilige Veranstalter muss eine Teilnehmerliste führen und es besteht Mundschutzpflicht. Es darf auch keine Bewirtung geben.

Die **RORATEMESSEN** finden wie gewohnt statt. Kerzenlicht und besondere Musik geben dabei einen besonderen Rahmen.

Das **FRIEDENSLICHT** gibt es am **Freitag, 18.12. in Kochel** am evangelischen Pfarrhaus. In **Benediktbeuern am Sonntag, 20.12.** eventuell als Lichterprozession. Auf jeden Fall sollen Kerzen bereit stehen um das Licht mit nach Hause nehmen zu können. Es wird gebeten, das Friedenslicht an Nachbarn und Kranke weiter zu geben.

Die **FAMILIENGOTTESDIENSTE** finden am **1. Adventsonntag in Kochel um 11.00 Uhr** in St. Michael und am **2. Adventsonntag um 10 Uhr in Benediktbeuern** in der Marienkirche, zusätzlich zu den Sonntagsgottesdiensten statt.

Das **10-MINUTEN-GEBET** wird es wieder in **Kochel und Benediktbeuern** (Marienkirche) jeweils **um 9.00 Uhr** geben.

In **Bichl** wird es am **Donnerstag, 10.12.** eine **FACKELWANDERUNG** für ältere Kinder und Jugendliche geben. Beginn um **18.00 Uhr** am Schwimmbad.

Eine **WALDWEIHNACHT** findet am **Samstag, 19.12 um 17.30 Uhr in Kochel** statt. Start ist an der Kochler Pfarrkirche. In **Benediktbeuern/Mariabrunn** findet sie am **Sonntag, 20.12. um 17.00 Uhr** statt.

Die **KINDERMETTE** am Hl. Abend findet in **Benediktbeuern um 16.00 Uhr** im Klosterinnenhof mit Krippenspiel statt. In **Bichl** gibt es eine Kindermette **um 16.00 Uhr** am Schwimmbad. Die Krippenfeier in **Kochel** wird ebenfalls draußen gefeiert. Beginn ist **um 16.00 Uhr**, der Ort wird noch mitgeteilt.

Die **CHRISTMETTEN** finden in **Benediktbeuern** wie bisher in der Marienkirche um **21.00 Uhr** und um **22.00 Uhr** eventuell im Klosterinnenhof statt. Falls es im Freien nicht möglich ist, in der Basilika um **23.00 Uhr**. Geplant ist mit Anmeldung!

Bichl: Die Christmette findet wie gewohnt um **22.00 Uhr** in der Kirche St. Georg statt.
Kochel: Um **16.00 Uhr** für Senioren und um **22.30 Uhr** Christmette in der Pfarrkirche, jeweils mit Anmeldung.

STERNESINGER

Die Sternsingeraktion soll unter den gegebenen Vorschriften nach Möglichkeit stattfinden.

Bitte die **genauen und endgültigen Informationen** zu den geplanten Veranstaltungen wie **Ort, Datum, Zeit usw. auf unserer Homepage www.pfarrei-benediktbeuern.de und www.pfarrei-kochel.de**, der örtlichen Presse und dem Kirchenanzeiger entnehmen. Danke



PFARRBRIEF-PINNWAND



DAS
REDAKTIONSTEAM
WÜNSCHT
ALLEN LESERN
EIN FROHES UND
GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST
UND EIN GUTES,
GESUNDES NEUES JAHR!



Schreiben Sie uns Ihre Wünsche, Verbesserungsvorschläge, aber auch Kritik – nach dem Motto „in der Kürze liegt die Würze“ – werden je nach Länge und Platzkapazitäten Ihre Leserbriefe hier abgedruckt.
Bitte an folgende E-Mail-Adresse schicken: dreiklang@pfarrei-benediktbeuern.de
Haben Sie bitte Verständnis, dass wir nur solche veröffentlichen, die auch mit Namen versehen sind.

Noch ein Hinweis zum Datenschutz:

Kirchliche Amtshandlungsdaten (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Begräbnis) sind personenbezogene Daten (persönliche Verhältnisse). Sie dürfen unter Nennung des Namens (des/der Betroffenen) und des Ereignisses ohne Zustimmung des/der Betroffenen in der gedruckten Ausgabe des Pfarrbriefs veröffentlicht werden, weil diese Veröffentlichung einen kirchlichen Zweck hat, nämlich die Information der Gemeinde und die Förderung der pfarrlichen Gemeinschaft.

Quelle: Datenschutzrecht Bistum Augsburg



KONTAKTE

Pfarrbüro St. Benedikt
Dorfplatz 4
83671 Benediktbeuern
Gertraud Bacher, Elisabeth Höck
Tel.: 08857-69289-0
Fax: 08857-69289-18
pg.benediktbeuern@bistum-augsburg.de

Sprechzeiten:
Mo., Di. und Fr. 9.00 bis 11.30 Uhr
Di. 14.00 bis 16.30 Uhr

Pfarrer Heiner Heim
Tel.: 08857-69289-11
Mobil: 0179-6731526
heiner.heim@gmail.com

Diakon Hubertus Klingebiel
Tel.: 08857-69289-12
Privat: 08857-8361
hubertus.klingebiel@bistum-augsburg.de

Diakon Georg Meigel
Tel.: 08857-694298
gmeigel@t-online.de

Pfarrbüro St. Michael
Pfarrer-Hartmann-Weg 3
82431 Kochel a. See
Gertraud Bacher, Elisabeth Höck
Tel.: 08851-303

Sprechzeiten:
Do 10.30 bis 11.30 Uhr

Pfarrer im Ruhestand
Pfarrer Richard Steiner
Tel.: 08851-940347

VORSCHAU

Mai 2021



Bild: Christine Limmer/In: Pfarrbriefservice.de

GLAUBENSFREUDE – LEBENSFREUDE
(worüber freue ich mich)

IM TIEFSTEN DUNKEL

IM TIEFSTEN DUNKEL,
HERR,
SCHICKST DU UNS DEIN LICHT,
WIR ERKENNEN ES OFTMALS NICHT,
WEIL DAS DUNKEL UNS GEFANGEN HÄLT.

Text: Theresia Bongarth, In: Pfarbratierservice.de

Foto: S. Rauchenberger



IMPRESSUM

Dreiklang, Ausgabe November 2020

HERAUSGEBER:

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarreiengemeinschaft Benediktbeuern,
Bichl und Kochel a. See
Vi.S.d.P.: Pfarrer Heiner Heim
Dorfplatz 4
83671 Benediktbeuern

KONTAKT:

Telefon: 08857-69289-0
Fax: 08857-69289-18
E-Mail:
pg.benediktbeuern@bistum-augsburg.de

UNSERE KONTONUMMER:

Sparkasse Benediktbeuern
IBAN: DE71 7005 4306 0190 0112 47

TITELBILD:

Bild/Idee: standred-freepik/Sandra Rauchenberger
Alle Bilder im Magazin ohne Kennzeichnung:
Sandra Rauchenberger

LAYOUT UND SATZ:

Heimatstern Design – Sandra Rauchenberger
Pixelperle – Regina Waldherr

DRUCK UND PRODUKTION:

Don Bosco Druck & Design, Ens Dorf

